

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>Einführende Bemerkungen</b>	1
<b>Kapitel I: Zusammenfassung wichtiger Ergebnisse und erste sozialpolitische Schlußfolgerungen</b> <i>(bearbeitet von Gerhard Naegele)</i>	5
1. Vorbemerkungen	6
2. Die Rahmenbedingungen	7
3. Zum quantitativen Ausmaß der neuen Vereinbarkeitsproblematik	9
4. Konsequenzen und Belastungen für die Betroffenen	12
5. Betriebliche und gewerkschaftliche Reaktionen und die Akzeptanz spezieller Regelungen	15
6. Perspektiven für künftigen Handlungsbedarf	19
<b>Kapitel II: Analyse relevanter Literatur zum Thema „Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Hilfe/Pflege für ältere Angehörige“</b> <i>(bearbeitet von Monika Reichert)</i>	23
1. Vorbemerkung	24
2. Erwerbstätige Hilfe-/Pflegeleistende: Quantitative Bestimmung, wesentliche Charakteristika und Merkmale der Hilfe-/Pfleagesituation	25
2.1 Definitorische Abgrenzung und Prävalenzrate	25
2.2 Wesentliche Charakteristika erwerbstätiger Hilfe-/Pflegeleistender	29
2.2.1 Sozio-demographische Charakteristika	29
2.2.2 Berufsbezogene Charakteristika	31
2.3 Merkmale der Hilfe-/Pfleagesituation	33
3. Auswirkungen der Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Hilfe/Pflege auf das Privatleben und den Arbeitsplatz der betroffenen Personen	37
3.1 Auswirkungen der Vereinbarkeit auf das Privatleben	37
3.2 Auswirkungen der Vereinbarkeit auf den Arbeitsplatz	40
3.2.1 Versäumen von Arbeitszeit und Arbeitsunterbrechungen	40
3.2.2 Beeinträchtigung des Leistungsvermögens	42
3.2.3 Verminderte Chancen für Karriere und Weiterbildung	43

3.2.4	Arbeitszeitreduzierung und Reorganisation der Arbeitszeit	43
3.2.5	Beendigung der Erwerbstätigkeit	44
3.2.6	Einkommenseinbußen	45
3.3	Entlastende Funktion der Erwerbstätigkeit	45
4.	Wesentliche Einflußfaktoren auf die Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Hilfe/Pflege für ältere Angehörige	47
4.1	Grad der Hilfe- bzw. Pflegebedürftigkeit des Angehörigen	47
4.2	Berufliches Qualifikationsniveau	49
4.3	Ökonomische Lage	50
4.4	Familienstand und Kinder	51
4.5	Verfügbarkeit von Hilfen und Unterstützung durch Dritte	52
4.6	Eine beispielhafte Untersuchung zur Relevanz verschiedener Einflußfaktoren	53
5.	Auswirkungen der Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Hilfe/Pflege <i>auf die Betriebe</i> : Bisherige Erkenntnisse und Reaktionen	56
6.	Zusammenfassung	59

<b>Kapitel III:</b>	<b>Betriebliche Maßnahmen zur Unterstützung pflegender Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer - Internationale Erfahrungen -</b> <i>(bearbeitet von Monika Reichert &amp; Gerhard Naegele)</i>	63
1.	Vorbemerkung	64
2.	Betriebliche Maßnahmen zur Unterstützung pflegender Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer: <i>Erfahrungen aus den USA und Kanada</i>	65
2.1	Wie wird der Begriff „working caregiver“ definiert?	65
2.2	Wie hoch ist zur Zeit die Prävalenzrate?	66
2.3	Welche Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Hilfe/Pflege für ältere Angehörige sind in kanadischen bzw. amerikanischen Betrieben vorhanden?	67
2.4	Wie sind die zwei wichtigsten Maßnahmen - nämlich „Flexible Arbeitszeit- und Arbeitsplatzgestaltung“ und „Information and referral service“ - zu bewerten?	76
2.5	Wie hoch ist die Implementationsrate von betrieblichen Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Hilfe/Pflege älterer Angehöriger?	79
2.6	In welchen Branchen sind betriebliche Maßnahmen besonders häufig zu finden?	81

2.7	Wie wird im Hinblick auf Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Hilfe/Pflege die Situation im „Public sector“ (öffentlicher Dienst) beurteilt?	83
2.8	Welche wesentlichen Gründe sind für Unternehmen zur Einführung von betrieblichen Maßnahmen ausschlaggebend?	84
2.9	Welche betrieblichen Kosten werden durch die Maßnahmen verursacht?	88
2.10	Welche Charakteristika zeichnen die Nutzer von betrieblichen Maßnahmen aus?	88
2.11	Welche Probleme werden von erwerbstätigen Hilfe-/Pflegeleistenden thematisiert?	89
2.12	Wie wird das Nutzerverhalten beurteilt?	90
2.13	Wie könnte die Inanspruchnahme betrieblicher Maßnahmen erhöht werden?	91
2.14	Welche Gründe sind dafür ausschlaggebend, daß Betriebe <i>keine</i> Maßnahmen einführen?	93
2.15	Wie können Betriebe zur Einführung von Maßnahmen motiviert werden?	95
2.16	Welche Rolle spielen die Gewerkschaften im Zusammenhang mit der Einführung von betrieblichen Maßnahmen?	97
2.17	Welche Rolle spielt der Staat in bezug auf die Förderung der Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Hilfe/Pflege für ältere Angehörige?	98
2.18	Welche Trends und Entwicklungen werden für die Zukunft erwartet?	99
2.19	Übertragbarkeit der Ergebnisse auf die Situation in der Bundesrepublik	102
3.	Betriebliche Maßnahmen zur Unterstützung pflegender Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer: <i>Erfahrungen aus Großbritannien und Dänemark</i>	104

<b>Kapitel IV:</b>	<b>Erwerbstätige Pflegepersonen älterer hilfe- und pflegebedürftiger Menschen in der Bundesrepublik Deutschland: Partizipation im und Ausscheiden aus dem Erwerbsleben</b> <i>(bearbeitet von Ursula Dallinger, Universität Dortmund)</i>	111
1.	Vorbemerkung	112
2.	Partizipation im Erwerbsleben	114
2.1	Umfang der Erwerbstätigkeit von Pflegepersonen	114

2.2	Soziodemographie erwerbstätiger und nicht erwerbstätiger Pflegepersonen im Vergleich	121
2.3	Erwerbsstatus und Qualifikationsniveau	124
2.4	Haushaltseinkommen erwerbstätiger und nicht erwerbstätiger Pflegepersonen	128
2.5	Pflegeaufwand, Belastung und Hilfspersonen erwerbstätiger und nicht erwerbstätiger Pflegenden	131
3.	Erwerbstätigkeit der Pflegenden und die Eigenschaften der älteren Hilfe- und Pflegebedürftigen	136
4.	Wenn die Grenze der Vereinbarkeit erreicht ist: Reduzierung und Aufgabe der Erwerbstätigkeit	140
4.1	Wie oft reduzieren Pflegepersonen die Erwerbstätigkeit?	142
4.2	Variieren berufliche Folgen nach Grad der Pflegebedürftigkeit sowie Belastung?	143
4.3	Geht die eingeschränkte Erwerbstätigkeit mit spezifischen soziodemographischen Merkmalen der Pflegeperson einher?	145
4.4	Welche Bedeutung haben Beruf und Einkommen für Einschränkung und Aufgabe der Erwerbstätigkeit?	147
4.5	Verfügen kontinuierlich erwerbstätige Pflegenden über mehr Hilfen?	151
5.	Häusliche Pflege und Erwerbstätigkeit in den neuen Bundesländern	152
6.	Zusammenfassung	154
<b>Kapitel V: Fallstudien über erwerbstätige Hilfe-/Pflegeleistende in der Bundesrepublik Deutschland</b>		
<i>(bearbeitet von Brigitte Beck)</i>		159
1.	Ziele und Vorgehensweise der qualitativen Untersuchung	160
1.1	Zielsetzung	160
1.2	Methodisches Vorgehen	160
1.2.1	Erhebungsauswahl	160
1.2.2	Wesentliche Charakteristika der befragten Personen	161
1.2.3	Erhebungsinstrument	164
1.2.4	Auswertung	164
2.	Hilfe-/Pflegesituation	165
2.1	Die Hilfe-/Pflegebedürftigen	166
2.2	Die Hilfe- und Pflegeleistungen	167

2.2.1	Dauer der Hilfe/Pflege und Gründe für deren Übernahme und Weiterführung	167
2.2.2	Art der Hilfe- und Pflegeleistungen	171
2.2.3	Zeitlicher Umfang der geleisteten Hilfe/Pflege	175
2.3	Hilfeleistungen durch Dritte	177
2.3.1	Inanspruchnahme von ambulanten und teilstationären Diensten	177
2.3.2	Hilfe/Beteiligung durch andere Personen	180
2.4	Belastungen und Bewältigungsstrategien	183
2.5	Einschätzung der zukünftigen Hilfe-/Pflegesituation	188
3.	Berufliche Situation	191
3.1	Ausbildung und Berufsverlauf	192
3.1.1	Schul- und Berufsausbildung	192
3.1.2	Berufsverlauf und nun ausgeübte Tätigkeit	193
3.1.3	Inanspruchgenommene betriebliche Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege	195
3.2	Auswirkungen der Hilfe/Pflege auf die berufliche Situation	196
3.2.1	Reduzierung der Arbeitszeit und Beurlaubung	196
3.2.2	Einkommenseinbußen durch Arbeitszeitreduzierung oder Beurlaubung	199
3.2.3	Gestiegener Arbeitsdruck	201
3.2.4	Geringere Belastbarkeit, mangelndes Leistungsvermögen und Konzentrationsschwierigkeiten	202
3.2.5	Arbeitsunterbrechungen, später Kommen oder früher Gehen, Fehlzeiten	203
3.2.6	Mangelnde Urlaubserholung	204
3.2.7	Keine Möglichkeit Überstunden zu leisten	205
3.2.8	Verhalten von Vorgesetzten und Kollegen	205
3.2.9	Fort- und Weiterbildung/Dienstreisen/Aufstiegschancen	210
3.2.10	Positive berufliche Auswirkungen	211
3.3	Bewältigungsstrategien	213
3.4	Beurteilung von möglichen betrieblichen Maßnahmen und Vorschläge der Befragten zur Verbesserung der beruflichen Situation	215
3.4.1	Beurteilung von möglichen betrieblichen Maßnahmen	215
3.4.2	Wünsche und Vorschläge der Befragten	217
3.5	Einschätzung der zukünftigen Berufssituation	219
4.	Private und gesundheitliche Situation	223
4.1	Auswirkungen auf familiäre und andere soziale Beziehungen	223
4.2	Auswirkungen auf die Freizeit	226
4.3	Gesundheitliche Verfassung	229
5.	Zusammenfassung	231

<b>Anhang I: The Position of Eldercare in The Danish Welfare System</b> <i>(In perspective of a high female employment ratio)</i>	239
<b>Anhang II</b>	283
<b>Literaturverzeichnis</b>	288